

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Minzeigenpreise: Grunbielle, 32 mm breit, M. 2.-, für das Ausland M. 10.-. Postkarte, 81 mm breit, M. 6.-, mit Platzkarte M. 7.-, für das Ausland M. 20.-. Bei Lizenzen oder Rausch 10 v. S. Preiserhöhung. Briefporto für Auslandsanzeigen 40 Pf. Preiserhöhung laut Tarif. Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Sonderabrechnung.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-N., Ferdinandstraße 4. • Fernsprechnummern: 13 528, 13 638, 13 892 und 17 109. • Postscheckkonto: Leipzig Nr. 2060
Richterlangte Einladungen (ohne Rückporto) werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik haben unsre Belegschaft keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Die unehrliche Volksbefragung in Eupen und Malmedy

Die deutsche Regierung bei dem Völkerbund, der sich befamlich morgens in seiner Sitzung zu Paris mit der Volksbefragung in Eupen und Malmedy beschäftigt, soll eine Note aussuchen lassen, in der sie in Anfüllung an ihre früheren Notes nochmals die verfeindeten Parteien hervorhebt, die die vertragsgwidrige Handhabung der Volksbefragung durch die belgischen Behörden kennzeichnen. Dies sind: technische Unabhängigkeitsbewegungen der Abstimmung, Beeinflussung der Stimmabstimmungen, Vergeltungsmaßnahmen für die Ausübung des Stimmrechts, Unterdrückung der freien Meinungsbildung, Ausweisungen und Einschüchterung durch ein blinderes Polizeipräsidium. Die Note führt Johann u. a. fort:

„Es ist nur allzu begreiflich, daß alle diese Maßnahmen nach der Bevölkerung einen Anlaß der Antisozialität und Verächtigung geschaffen haben, die eine massive Wiederaufruhr nicht aufkommen läßt. Wenn in dieser Beleidigung noch ein Zweck lebendig würde, so wird er bestreit durch das zahlenmäßige Ergebnis der Volksbefragung. Es liegt die als außerordentlich ausgewogene Meldung vor, daß sich von den etwa 80 000 Stimmberechtigten insgesamt nur 272 Personen in die Listen eingeschlagen haben. Hierbei ist zu beachten, daß von diesen 272 Stimmen die Mehrzahl von Personen abgezogen werden, die inzwischen die Kreise verlassen haben, während von der amputierten Bevölkerung nur wenige Zuhörer abgeschnitten haben. Berücksichtigt man demgegenüber, daß die Kreise Eupen und Malmedy mehrmals zu Belügen oder zu einem Staatsangehörigen gehörten, daß als Verteilung des heutigen Belegschafts angegeben werden kann, daß der Kreis Eupen eine rein deutsche und der Kreis Malmedy eine zu vier Fünftel deutsche Bevölkerung hat, daß die Gebiete noch Sprach- und Kultur deutsch sind, daß ihre wirtschaftlichen und sozialen Interessen gänzlich ihr Bevölkerung bei Deutschland entsprechen und daß bis zum Ende des Jahres 1918 wieder in den Kreisen lebt, noch auch in Belgien jemals Verschiebungen beträchtlicher geworden sind, die auf einen Ausfall der Gebiete an Belgien hingezogen hätten, so wird man mit Aug und Recht in den angeführten Kasus den besten Beweis dafür erläutern können, daß die Volksbefragung den wahren Willen der Bevölkerung nicht zum Ausdruck gebracht hat.“

Diesen Tatsachen gegenüber erinnert die Deutsche Regierung erneut daran, daß die Alliierten Wechte in ihrer Note vom 16. Juni 1919 förmlich verkündet haben, daß keine Gebietsübergabe an Belgien stattfinden solle, die nicht das Ergebnis einer Entscheidung der Bevölkerung sei, und daß diese Entscheidung unter Bedingungen eingeholt werden solle, die die volle Abstimmungsfreiheit gewährleisten. Diesen Versicherungen haben die belgischen Behörden ausdrücklich befohlen und darüber hinaus den Friedensvertrag vereist, indem sie die Ausübung eines vertikal getrennten Rechtes tatsächlich unmöglich machen. Gestiftet auf diese Tatsachen, bietet die Deutsche Regierung den Völkerbund, die unter belgischer Zeitung erfolgte Volksbefragung für ungültig zu erklären und Maßnahmen zu treffen, durch die die Bevölkerung die Möglichkeit einer wahrhaft freien, unbeeinflußten Wiederaufruhr angeben wird. Nach Ansicht der Deutschen Regierung kann dies auf Grund der vorliegenden Erfahrungen nur dadurch geschehen, daß der Völkerbund selbst die Volksbefragung in die Hand nimmt.“

In dem der Note beigelegten Weißbuch sind etwa 70 Zuschriften und Begegnungen wiedergegeben, aus denen sich ein anschauliches Bild darüber ergibt, wie die Volksbefragung in Eupen und Malmedy durch die belgischen Behörden verhindert worden ist.

Die Entlassungen aus der Reichswehr

b. Berlin, 10. September. (Eig. Druckschrift.) Bis 10. September waren 75 000 Mann und Offiziere der Reichswehr entlassen worden, um das Abkommen von Spa durchzuführen. Bis 30. September sind noch 42 000 Entlassungen vorzusehen. General Küller überreichte sich persönlich im Reichswehrministerium von der loyal durchgeführten Entlassung.

Die Genfer Konferenz

b. Berlin, 10. September. (Eig. Druckschrift.) In amtlichen Stellen liegen keine direkten oder indirekten Nachrichten vor, daß die Entente die Deutschen in Genf nicht zu den Verhandlungen einzuladen gedacht. Die Pariser Nachrichten werden in dieser Form als nicht interessant gehalten. In der letzten Sitzung des Reichsbaums wurden die deutschen Anträge für die Genfer Konferenz beraten. Die Anträge sollen nach Paris nur abgehen, wenn vorher die Einladung für die Genfer Konferenz in Berlin überreicht worden ist.

Der sabotierte Völkerbund

b. Paris, 12. September. (Eig. Druckschrift.) Das belgische Militärabschlußkomitee wäre nach Artikel 18 des Friedensvertrages dem Sekretariat des Völkerbunds zur Nachprüfung vorzustellen. Belgien und Frankreich bei jedem Völkerbund eine Note aussuchen lassen, in der sie die Registrierung für überflüssig erklären, da es sich lediglich um ein Abkommen der beiden Armeeleitung handelt.

Der indische Nationalkongress

b. London, 10. September. „Times“ melden aus Kalkutta, daß der indische Nationalkongress das Programm von Gandhi, in dem gefordert wird, daß keine Zusammenarbeit mit den englischen Behörden mehr stattfinden sollte, angenommen hat. Das Programm umfaßt ferner folgende Forderungen: Abholzung aller Thal und Brennholz, Boykott fremder Waren und Durchsetzung der Kinder- und den Kindermutterfürsorge.

Die Lage in Oberschlesien

→ Oppeln, 10. September. (Eig. Druckschrift.) Es erscheint von wahrener Stelle, daß die Lage weiterhin besetztes erreicht ist. Am Freitag nach Ostern noch zwei und in Ostern noch eine italienische Kompanie, doch können diese nicht einsetzen werden, da die Geschwindigkeit von der interalliierten Kommission hierzu noch nicht geweckt ist. Gendarmerie steht vollständig und die bewaffneten polnischen Einheiten können leicht von unparteiischen nicht als Sicherheitsorgane bezeichnet werden. Anschließend ist die Unfreiheit der Stimmabstimmungen, Vergeltungsmaßnahmen für die Ausübung des Stimmrechts, Unterdrückung der freien Meinungsbildung, Ausweisungen und Einschüchterung durch ein blinderes Polizeipräsidium. Die Note führt Johann u. a. fort:

„Es ist nur allzu begreiflich, daß alle diese Maßnahmen nach der Bevölkerung einen Anlaß der Antisozialität und Verächtigung geschaffen haben, die eine massive Wiederaufruhr nicht aufkommen läßt. Wenn in dieser Beleidigung noch ein Zweck lebendig würde, so wird er bestreit durch das zahlenmäßige Ergebnis der Volksbefragung. Es liegt die als außerordentlich ausgewogene Meldung vor, daß sich von den etwa 80 000 Stimmberechtigten insgesamt nur 272 Personen in die Listen eingeschlagen haben. Hierbei ist zu beachten, daß von diesen 272 Stimmen die Mehrzahl von Personen abgezogen werden, die inzwischen die Kreise verlassen haben, während von der amputierten Bevölkerung nur wenige Zuhörer abgeschnitten haben. Berücksichtigt man demgegenüber, daß die Kreise Eupen und Malmedy mehrmals zu Belügen oder zu einem Staatsangehörigen gehörten, daß als Verteilung des heutigen Belegschafts angegeben werden kann, daß der Kreis Eupen eine rein deutsche und der Kreis Malmedy eine zu vier Fünftel deutsche Bevölkerung hat, daß ihre wirtschaftlichen und sozialen Interessen gänzlich ihr Bevölkerung bei Deutschland entsprechen und daß bis zum Ende des Jahres 1918 wieder in den Kreisen lebt, noch auch in Belgien jemals Verschiebungen beträchtlicher geworden sind, die auf einen Ausfall der Gebiete an Belgien hingezogen hätten, so wird man mit Aug und Recht in den angeführten Kasus den besten Beweis dafür erläutern können, daß die Volksbefragung den wahren Willen der Bevölkerung nicht zum Ausdruck gebracht hat.“

Diese Tatsachen gegenüber erinnert die Deutsche Regierung erneut daran, daß die Alliierten Wechte in ihrer Note vom 16. Juni 1919 förmlich verkündet haben, daß keine Gebietsübergabe an Belgien stattfinden solle, die nicht das Ergebnis einer Entscheidung der Bevölkerung sei, und daß diese Entscheidung unter Bedingungen eingeholt werden solle, die die volle Abstimmungsfreiheit gewährleisten. Diesen Versicherungen haben die belgischen Behörden ausdrücklich befohlen und darüber hinaus den Friedensvertrag vereist, indem sie die Ausübung eines vertikal getrennten Rechtes tatsächlich unmöglich machen. Gestiftet auf diese Tatsachen, bietet die Deutsche Regierung den Völkerbund, die unter belgischer Zeitung erfolgte Volksbefragung für ungültig zu erklären und Maßnahmen zu treffen, durch die die Bevölkerung die Möglichkeit einer wahrhaft freien, unbeeinflußten Wiederaufruhr angeben wird. Nach Ansicht der Deutschen Regierung kann dies auf Grund der vorliegenden Erfahrungen nur dadurch geschehen, daß der Völkerbund selbst die Volksbefragung in die Hand nimmt.“

Urteil des interalliierten Gerichts in Katowitz

Vor dem außerordentlichen interalliierten Gericht für Katowice-Stadt und Land wurde in den letzten Tagen ein Urteil erzielt, das in Katowice am 1. September 1920 erlassen wurde. Der Richter entschied, daß die polnischen Truppen gegen die französischen Truppen geschossen worden waren. Die Wiedereröffnung des Konflikts soll in der übernächsten Woche erfolgen. Über die militärische Ehre der Trikolore durch die Reichswehr werden die Einzelheiten zwischen dem französischen Botschafter und Herrn Dr. Simon in den nächsten Tagen festgestellt.

Der Breslauer Zwischenfall

b. Berlin, 10. September. (Eig. Druckschrift.) Nach Mitteilung aus der französischen Botschaft ist an der Regierung eine neue Erinnerung bezüglich Ermittelung und Bekämpfung der Teilnehmer an der Errichtung des französischen Konsulats in Breslau übermittelt worden. Die Wiedereröffnung des Konflikts soll in der übernächsten Woche erfolgen. Über die militärische Ehre der Trikolore durch die Reichswehr werden die Einzelheiten zwischen dem französischen Botschafter und Herrn Dr. Simon in den nächsten Tagen festgestellt.

Der polnische Friedensdelegation in Katowice

Vor dem außerordentlichen interalliierten Gericht für Katowice-Stadt und Land wurde in den letzten Tagen ein Urteil erzielt, das in Katowice am 1. September 1920 erlassen wurde. Der Richter entschied, daß die polnischen Truppen gegen die französischen Truppen geschossen worden waren. Die Wiedereröffnung des Konflikts soll in der übernächsten Woche erfolgen. Über die militärische Ehre der Trikolore durch die Reichswehr werden die Einzelheiten zwischen dem französischen Botschafter und Herrn Dr. Simon in den nächsten Tagen festgestellt.

Angarn und Österreich

Die Wiener Politische Korrespondenz veröffentlicht eine Unterredung des Wiener Korrespondenten des ungarischen Blattes „A. C.“ mit dem Staatssekretär Dr. Krenn, der darauf hinweist, daß trotz aller unterschätzten Unterschiede, die sich einer Beurteilung der beiden Nachbarstaaten beweisen, in den beiden Städten, an einer Verständigung gearbeitet werden müsse. Auf Deutsch-Westungarn kann jedoch kein österreichischer Staatsmann verzichten, die ungarische Politik zu unterstützen und darüber hinaus den Friedensvertrag zu unterstützen.

Die Entlassungen aus der Reichswehr

b. Berlin, 10. September. (Eig. Druckschrift.) Bis 10. September waren 75 000 Mann und Offiziere der Reichswehr entlassen worden, um das Abkommen von Spa durchzuführen. Bis 30. September sind noch 42 000 Entlassungen vorzusehen. General Küller überreichte sich persönlich im Reichswehrministerium von der loyal durchgeführten Entlassung.

Die Genfer Konferenz

b. Berlin, 10. September. (Eig. Druckschrift.) In amtlichen Stellen liegen keine direkten oder indirekten Nachrichten vor, daß die Entente die Deutschen in Genf nicht zu den Verhandlungen einzuladen gedacht. Die Pariser Nachrichten werden in dieser Form als nicht interessant gehalten. In der letzten Sitzung des Reichsbaums wurden die deutschen Anträge für die Genfer Konferenz beraten. Die Anträge sollen nach Paris nur abgehen, wenn vorher die Einladung für die Genfer Konferenz in Berlin überreicht worden ist.

Der sabotierte Völkerbund

b. Paris, 12. September. (Eig. Druckschrift.) Das belgische Militärabschlußkomitee wäre nach Artikel 18 des Friedensvertrages dem Sekretariat des Völkerbunds zur Nachprüfung vorzustellen. Belgien und Frankreich bei jedem Völkerbund eine Note aussuchen lassen, in der sie die Registrierung für überflüssig erklären, da es sich lediglich um ein Abkommen der beiden Armeeleitung handelt.

Der indische Nationalkongress

b. London, 10. September. „Times“ melden aus Kalkutta, daß der indische Nationalkongress das Programm von Gandhi, in dem gefordert wird, daß keine Zusammenarbeit mit den englischen Behörden mehr stattfinden sollte, angenommen hat. Das Programm umfaßt ferner folgende Forderungen: Abholzung aller Thal und Brennholz, Boykott fremder Waren und Durchsetzung der Kinder- und den Kindermutterfürsorge.

Der Krieg im Osten

Die Kampfhandlungen an der russischen Front sind seit der neuangestrahlten Offensive des russischen Heeres wieder in ein erneutes Stadium getreten. Der Warschauer Bericht meldet vertrieben eine polnische Schlacht am Bug. Er lautet:

→ Warschau, 10. September. Im polnischen Bereich vom 12. M. heißt es: Zwischen Kamionka und Nowy Dwor gelang es dem Feinde nach heftigem Kampfe, den Zug zu überqueren und gleichzeitig Bush von West und Ost her anzugreifen. Dank der bedenklichen Verteidigung der dort liegenden polnischenstellungen wurden die Polnischen wieder vertrieben. Polnische Truppen haben nach kurtem Kampf Kosten befreit. Die Polen sind nunmehr im Besitz der Gubina-Passlinie.

An der litauisch-polnischen Front haben die Polen im weiteren Vormarsch die Ortschaften Sejny und Kraśnopol besetzt.

Auch im Südosten haben die Kämpfe erneut eingesetzt. Reuter meldet darüber aus Konstantinopel: → Konstantinopel, 10. September. General Brangiel meldet heftige Kämpfe bei Kołogi in der Gegend von Jazetynowodow. Eine ganze Rote Brigade wurde einschließlich des Stabes und des Train gesaugt.

Über die litauische Zusammenkunft verlautet noch immer nichts Endgültiges. Daraus berichtet zwar, daß die russisch-ukrainische Friedensdelegation wirklich abreisen wird. Die letzteren wollen eine Beschlagnahme der in der interalliierten Kommission festgestellten grundlegenden Friedensbedingungen durch den Rat der nationalen Verteidigung ausführen können, da sich Staatschef Vilnius dazu entschieden hat.

→ Warschau, 10. September. (Eig. Druckschrift.) Auch hier steht noch nicht fest, ob die Friedensdelegation wirklich abreisen wird. Die letzteren wollen eine Beschlagnahme der in der interalliierten Kommission festgestellten grundlegenden Friedensbedingungen durch den Rat der nationalen Verteidigung ausführen können, daß die Friedensdelegation am Freitag nach Rig abgereist ist. Außerdem steht ein Warschauer Telegramm mit:

→ Warschau, 10. September. (Eig. Druckschrift.) Auch hier steht noch nicht fest, ob die Friedensdelegation wirklich abreisen wird. Die letzteren wollen eine Beschlagnahme der in der interalliierten Kommission festgestellten grundlegenden Friedensbedingungen durch den Rat der nationalen Verteidigung ausführen können, daß die Friedensdelegation am Freitag nach Rig abgereist ist. Das Verteidigungsministerium hat die Friedensdelegation zu sein, nicht verhindern auf die Leistungen. Reuter die Ausgabe von Geld tritt die Begehrung von Kosten. Während der französischen Revolution ist es keine Seltenheit gewesen, daß die Bevölkerung frühere Notstandserklärungen den Gegenstand eines Schlagwort geworden.

Man hat sie schon auf verschiedenen Wegen versucht. Der nächstliegende und älteste sind genannte öffentliche Notstandserklärungen. Sie haben nur in Ausnahmefällen ein erstaunliches Ergebnis gehabt. Die Notwendigkeit, irgend etwas mit unvorhergesehenen Arbeitskräften schnell anfangen zu müssen, tritt die Gefahr zwecklos Unterbringung in sich. Das Verteidigungsministerium hat die Friedensdelegation zu sein, nicht verhindern auf die Leistungen. Reuter die Ausgabe von Geld tritt die Begehrung von Kosten. Während der französischen Revolution ist es keine Seltenheit gewesen, daß die Bevölkerung frühere Notstandserklärungen den Gegenstand eines Schlagwort geworden.

Man hat sie schon auf verschiedenen Wegen versucht. Der nächstliegende und älteste sind genannte öffentliche Notstandserklärungen. Sie haben nur in Ausnahmefällen ein erstaunliches Ergebnis gehabt. Die Notwendigkeit, irgend etwas mit unvorhergesehenen Arbeitskräften schnell anfangen zu müssen, tritt die Gefahr zwecklos Unterbringung in sich. Das Verteidigungsministerium hat die Friedensdelegation zu sein, nicht verhindern auf die Leistungen. Reuter die Ausgabe von Geld tritt die Begehrung von Kosten. Während der französischen Revolution ist es keine Seltenheit gewesen, daß die Bevölkerung frühere Notstandserklärungen den Gegenstand eines Schlagwort geworden.

Das Verteidigungsministerium hat die Friedensdelegation zu sein, nicht verhindern auf die Leistungen. Reuter die Ausgabe von Geld tritt die Begehrung von Kosten. Während der französischen Revolution ist es keine Seltenheit gewesen, daß die Bevölkerung frühere Notstandserklärungen den Gegenstand eines Schlagwort geworden.

Das Verteidigungsministerium hat die Friedensdelegation zu sein, nicht verhindern auf die Leistungen. Reuter die Ausgabe von Geld tritt die Begehrung von Kosten. Während der französischen Revolution ist es keine Seltenheit gewesen, daß die Bevölkerung frühere Notstandserklärungen den Gegenstand eines Schlagwort geworden.

Das Verteidigungsministerium hat die Friedensdelegation zu sein, nicht verhindern auf die Leistungen. Reuter die Ausgabe von Geld tritt die Begehrung von Kosten. Während der französischen Revolution ist es keine Seltenheit gewesen, daß die Bevölkerung frühere Notstandserklärungen den Gegenstand eines Schlagwort geworden.

Das Verteidigungsministerium hat die Friedensdelegation zu sein, nicht verhindern auf die Leistungen. Reuter die Ausgabe von Geld tritt die Begehrung von Kosten. Während der französischen Revolution ist es keine Seltenheit gewesen, daß die Bevölkerung frühere Notstandserklärungen den Gegenstand eines Schlagwort geworden.

Das Verteidigungsministerium hat die Friedensdelegation zu sein, nicht verhindern auf die Leistungen. Reuter die Ausgabe von Geld tritt die Begehrung von Kosten. Während der französischen Revolution ist es keine Seltenheit gewesen, daß die Bevölkerung frühere Notstandserklärungen den Gegenstand eines Schlagwort geworden.

Das Verteidigungsministerium hat die Friedensdelegation zu sein, nicht verhindern auf die Leistungen. Reuter die Ausgabe von Geld tritt die Begehrung von Kosten. Während der französischen Revolution ist es keine Seltenheit gewesen, daß die Bevölkerung frühere Notstandserklärungen den Gegenstand eines Schlagwort geworden.

Das Verteidigungsministerium hat die Friedensdelegation zu sein, nicht verhindern auf die Leistungen. Reuter die Ausgabe von Geld tritt die Begehrung von Kosten. Während der französischen Revolution ist es keine Seltenheit gewesen, daß die Bevölkerung frühere Notstandserklärungen den Gegenstand eines Schlagwort geworden.

Das Verteidigungsministerium hat die Friedensdelegation zu sein, nicht verhindern auf die Leistungen. Reuter die Ausgabe von Geld tritt die Begehrung von Kosten. Während der französischen Revolution ist es keine Seltenheit gewesen, daß die Bevölkerung frühere Notstandserklärungen den Gegenstand eines Schlagwort geworden.

Das Verteidigungsministerium hat die Friedensdelegation zu sein, nicht verhindern auf die Leistungen. Reuter die Ausgabe von Geld tritt die Begehrung von Kosten. Während der französischen Revolution ist es keine Seltenheit gewesen, daß die Bevölkerung frühere Notstandserklärungen den Gegenstand eines Schlagwort geworden.

Das Verteidigungsministerium hat die Friedensdelegation zu sein, nicht verhindern auf die Leistungen. Reuter die Ausgabe von Geld tritt die Begehrung von Kosten. Während der französischen Revolution ist es keine Seltenheit gewesen, daß die Bevölkerung frühere Notstandserklärungen den Gegenstand eines Schlagwort geworden.

Das Verteidigungsministerium hat die Friedensdelegation zu sein, nicht verhindern auf die Leistungen. Reuter die Ausgabe von Geld tritt die Begehrung von Kosten. Während der französischen Revolution ist es keine Seltenheit gewesen, daß die Bevölkerung frühere Notstandserklärungen den Gegenstand eines Schlagwort geworden.

Das Verteidigungsministerium

Gibung der bayrischen Schieber

Aus München wird uns geschrieben: Die bayrische Schieber- und Bürgertaxe kann auf ein geognosches Geschäftskonto zurückblühen. Eines Glücks in den blühenden Betrieb gibt eine Statistik, die auf amtlichem Material beruht, und von der bayrischen Landeswirtschaftsstelle der Deutschen Industrie jetzt übergeben wird. Wör haben bereits am Sonnabend eine feste Mittelung darüber getragen. — (Die Red.) Die Statistik des bayrischen Landeswirtschaftsstelle gibt einen genauen gitternähigen Aufschluß über die Wirtschaftsnahme an Waren, die vom 1. August 1919 bis zum 1. August 1920 in Bayern erfolgte. Stimmt man nun an, das von den Beschaffungen der ständigen Behörde sicherlich nur ein winziger Teil der verbotenen Waren in die Hände fallen ist, so hat man dann ein Geheimnis der Geschäftslage der bayrischen Schieber.

Sein Bekanntmachen und sein Gegenstand des täglichen Redetzes leben in der Statistik des Landeswirtschaftsstelle. Angelangen von den kleinen Kaufmannschaften bis zum ausgewachsenen Osten, angefangen vom Seifen und Toilettezeugen bis zu vollkommenen Flugzeugen und Automobilen, angefangen vom gewöhnlichen Spirit bis zu den hochwertigen Chemikalien, machen die Beschaffungen vorgenommen werden. So wurden n. a. beschafft: Fleisch für 2 Millionen Mark, Fleischkonserven für 118.000 M., lebendes Vieh für 150.000 M., Fisch für 185.000 M., Schokolade und Kaffee für 10.000 M., Fleisch für 18.000 M., Obst und Gemüse für 120.000 M., Kartoffeln für 110.000 M., Salz für 20.000 M., Wein und Branntwein für 3½ Millionen Mark, Konserven für 2.100.000 M., Textilien und Bekleidung für 2½ Millionen Mark, Flugzeuge und Automobile für 2½ Millionen Mark, Dampfzüge und Leder für circa 10 Millionen Mark.

Diese Ausfälle, die wahllos der Stoffsitz entnommen in, zeigt, daß die bayrischen Schieber vor nichts Respekt hatten und schließlich verzogen, was sie nur erwischen konnten, darunter auch 222 Rentner. Sals, Büroräume und politische und der Politik, daß die von der Landeswirtschaftsstelle erlaubten Mengen kaum 10 Prozent der wirklich verbrauchten Waren darstellen. Die Gefahrstellung erhielt innerhalb eines Jahres in Bayern Beschaffungen an Lebensmittel im Wert von rund 10 Millionen und sonstige Güter im Wert von 30 Millionen Mark, zusammen 30½ Millionen Mark. Es ist demnach, ohne zu Wertheben, anzunehmen, daß in Bayern im letzten Jahre für etwas eine halbe Milliarde Mark verbraucht worden sind.

Das ungemein betrübliche und die Gesamtbevölkerung schädigende dieses sinnlosen Schieberverbrechens ist darin zu erkennen, daß wenn so ungeheure Mengen auf unrechten Kanälen in die Volkswirtschaft geleitet werden, naturgemäß von einer Preissteigerung oder gar einem Preisabfall nicht geprägt werden kann. An diesen Schaden ist die Wurzel der Preissteigerung zu finden, denn Bayern ist ja etwa nur der zehnte Teil des Reiches und wenn wieder aus den bayrischen Räumen irrtümlich in den deutschen Reich für 30 Milliarden Waren auf Schlech- und Wuchermarken der Volkswirtschaft zugeliefert werden, so kann sich jeder selbst ausmalen, warum die Tendenz anhält und ständig ansteigt.

Die Zustift der bayrischen Landeswirtschaftsstelle ist ein trauriger Widmesser für die Unmoralität, die allenfalls eingerissen ist.

Beschlüsse für bessere Ernährung

Der Reichswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages nahm in der Sonnabendtagung eine Entschließung auf Herausbildung der Ausnahrung und Ernährung des Proletariats auf. Es v. d. R. und genehmigte die Verwendung von 10 Prozent Platzmahl zur Stärkung. Einer höheren Anteilung von Getreide an der Brüder erreichte wurde angenommen. Außerdem wurde eine Verordnung über Aufstellung kriegswirtschaftlicher Vorrichtungen auf dem Gebiete der öffentlichen Fleischversorgung. Aufstellung der Schwangerversorgung für Bier und Fleisch, die Ausübung erhielt, eben einer Verordnung zur Aufstellung der bestehenden Verordnung über die Genehmigung von Ernährungsmitteln. Die gesetzlichen Handwerke zur Erfüllung von Schönheitsmitteln bleibten bestehen; die Arbeiten des Reichsgerichtsamt und der Zentralamt für Ernährung und Ernährungsmittelgesetz von 1875, die durch den Krieg unterbrochen waren, sind bereits wieder angenommen worden; ein entsprechender Entwurf wird voraussichtlich in allererster Zeit vorgelegt werden. Demzufolge wird erreicht werden, die gesamte Lebensmittelversorgung möglichst zusammenzufassen und so zu gestalten, daß einerseits die Verbraucher weitergehend geschützt werden und andererseits der reale Verbrauch genau erfaßt, was unzählbar ist, wodurch gleichzeitig eine schonere und einsichtlichere Anwendung der einschlägigen Vorrichtungen durch die aus dem Strafverfolgung beteiligten Behörden erreicht wird.

Man lebt

Von Oscar Bio

„Es war ein Abend in einem Gasthaus an einem See tief in den bayerischen Alpen. Ein prächtiger Herr, groß und stark gewachsen, mit rotblondem Haar, und tieflauen Augen. Wenn man ihn sah, wie es geht, antwortete er lächelnd: man lebt. Dabei sprach er das etwas aus, es klang wie: man lebt. Dies „man lebt“ wurde geflügeltes Wort bei uns.“

Auf diesem Abend waren wir eine große Gesellschaft, um den Tod eines Freunden zu feiern. Der Freund war Rechtsanwalt, Sänger und Humorist in einem. Von seinen juristischen Kenntnissen neigte ich das Beste an, sein Tenor strahlte in beiden hohen Höhen und seine Stimme bewegte sich bestrebend zwischen allen Paragon Nord- und Südbundeslands. Man lebt. Seine Frau war auch Sängerin und sangierte mit solcher Leidenschaft in der dreieckigen Opernloft, wie ein geliebter Tourist auf der Hochzeitsspitze. Sie gab noch versteckt ne Sängerinnen in unser Gesellschaft und eine davon war eines der berühmtesten dramatischen Sopranen, die wir kennen. Jeder von uns spielte etwas Klavier und der Wirtshaus meisteerte die Harmonika. Der kleine Klavierstiel war ein großer deutscher Komponist und Dirigent, dessen Erholung offenbar weniger durch die Vergnügung, als durch die gute Laune seines Sängerfreundes in überreichster Form stattfand. Vielleicht war der allerbeste Klavierstiel der Welt, den man irgendwo in einer Apotheke billig gekauft und für diesen Abend vorbehoben hatte. Alle fünf Minuten lagte einer von uns „man lebt.“

Im Augenblick kommt eine furchtbare Notruf von oben. Es folten mehrere Drähte abgeschnitten, man holt die Rührer und Tröster, die Zimmer in unserm Gasthaus sind schon besetzt. Eine Minute lang zieht sich Schwanken durch den Saal.

Aber schon fügt der Komponist wieder am Klavier und begleitet die Koloraturstimme die ganze Berdinettarie im Original und ohne Strich. Wie ist die Länge dieser Art zu einem längeren Zweck benutzt worden. Man hatte eine Intrigue gesponnen. Ich hatte einen Wetter dabei, einen kleinen, stillen Menschen, der öfters von Melancholie und trüber Stimmung geplagt wird. Aber dann macht er auf einmal auf, fühlt einen tollen Hauch, am Leben und inszeniert einen wilden Spieldramspiel was er ihm über lässt. Wir waren zusammen in einen Wagen gekommen. Als die Herbinenartie zu Ende war, war der Wagen verhindert. Große Beklirfung. Wo ist der Wagen? Wie kommen wir nach Hause? Anderthalb Stunden fahren. Dies ist kein Wagen auszureihen. Der letzte Autobus ist längst fort. Es ist Nacht und man wartet zu Hause auf uns. Heute sind wir im Danteln nach den Toren meines gegenwärtigen Lebens eingekommen. Wie seine Augen lädt!

Zusammenkunft der sächsischen U. S. P. D. Wal, Leipzig, 18. September. Die Landesversammlung der sächsischen Landeswirtschaftsstelle, die gestern im Volksbund zusammengesetzt, nahm, nachdem Diskussion gegen und Daumung für die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in die 8. Internationale gesprochen hatten, mit 44 gegen 28 Stimmen eine Entscheidung an, in der erklärt wird, daß die Landesversammlung der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Ein anderer Standpunkt

+ Gleiwitz, 18. September. (Eig. Drahtbericht) Gestern fand in Gleiwitz ein außerordentlicher Vertretertag der U. S. P. D. (Bezirk Oberlausitz) statt, die von 60 Delegierten besucht war. Mit 61 gegen 2 Stimmen, die sich für einen bedeutenen Anschluß an die Dritte Internationale erklärt, wurde folgende Entschließung angenommen: Wegen die Moskauer Bedingungen könne ein grundsätzlicher Besitz der sächsischen Landeswirtschaftsstelle nicht erhoben werden. Die Delegierten stellten die Moskauer Bedingungen nicht als vertraglich an, sondern als eine Täuschung der Moskauer Bedingungen nicht erhoben werden. Die U. S. P. D. (Bezirk Oberlausitz) stellt sich deshalb auf den Standpunkt, daß bis zum nächsten Parteitag eine eigene Agitation für den Anschluß an Moskau betrieben werden muß. Da die politische Lage jeden Augenblick ein taaträtsliches Handeln erfordert machen kann, ist der Anschluß an die Dritte Internationale auf schnellstem Wege zu vollziehen. Sollte die Entwicklung der Dinge vor dem Anschluß ein Handeln erforderlich machen, so ist es zu verfahren, als wenn der Anschluß an Moskau tatsächlich schon vollzogen sei.

Zentralinstanz des Verkehrs

Am Reichswirtschaftsrat trat am 11. September der vom Plenum bestimmte Kohlenausschuss zusammen, der über die Ausführung der mit dem Staatskonkurrenz aufzunehmenden Maßnahmen der deutschen Kohlenwirtschaft zu beraten und Vorschläge zu machen hat. Im Verlaufe der Beratungen wurde von allen Referenten und Rednern der aufzukommende Tätigkeitsbereich in unserer Kohlenwirtschaft ländlichen Arbeit und Angestellten geachtet.

Bezüglich der Kohlenförderung wurde der Raum erläutert, die Binnenschifffahrt darüber für den Verkehr heranzuziehen, da sie zur Zeit sehr schwach beschäftigt. Der Regierung wurde vorgeschlagen, das Reichsverkehrsministerium aus seiner bisherigen Einsichtlosigkeit eines Eisenbahnamministeriums zu einer wirklichen Zentralinstanz des gesamten Verkehrs und aller Verkehrsmittel herauzuordnen.

Ein kleiner Unterausschuß hat den Auftrag erhalten, beim Reichskohlenkommissar Einblick in das Kohlenverteilungssystem für die Industrie zu nehmen. Es wurden auch Stimmen laut, daß die Industrie kommenden Jahren nicht einheitlich zusammenarbeiten. Was wäre die Bereitstellung von großen Mitteln, a. u. durch die Reiche für Bahnunternehmen, wenn die Bahnstoffindustrie wieder die benötigten Kohlen vorzuhalten werden.

Von anderer Seite wurde auf den bureaukratischen und sozialistischen Geist in der Bergbauaufsicht gemacht, der noch überboten werde durch unkontrollierte Tätigkeit umsichtiger aus der Bergbauswirtschaft übernommene Richtlinien. In der Bergbauszeit sollte sich Deutschland das Verwaltung einer burenkrautigen arbeitenden Verwaltung leisten, welche müsse man mit allen Mitteln durch Reformen an einer wirtschaftlichen, sozialen und sozialdemokratischen Verwaltung kommen. Dafür müßten die Gelehrten, Techniker, Kaufleute, Bahnwirte usw. mehr als bisher anstrengen, um in den entscheidenden Stellen gebrochen werden, die bis jetzt in Preußen-Deutschland den Priviliegien der Industriellen standen der Parteien und Militärs reserviert waren.

Handwerksforderungen

Im Gegenwart von Vertretern des Reichswirtschaftsrates und dem preußischen Handelsministerium und dem anderen der Reichsverband des deutschen Handels und seiner östlichen Binnenschiffahrt ist eine öffentliche Vollversammlung in Dresden ab. Nach einem Rekord des Anwaltes des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Augustus von Dr. Theodor, nahm die Versammlung eine Entschließung an, in der als Fortsetzung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus die Selbstverwaltung der beteiligten Kräfte verlangt wird. Sozialisierung und Kommissionierung von Handwerk und Gewerbe werden abgelehnt, auch auf dem Umweg des eigenen Regelbetriebes.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in die 8. Internationale gesprochen hatten, mit 44 gegen 28 Stimmen eine Entscheidung an, in der erklärt wird, daß die Landesversammlung der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in Sachsen in den Aufnahmeverhandlungen nicht den Weg zu gehen vermöge, auf dem eine aktionsfähige sozialistische, revolutionäre Internationale geschaffen werden könnte, und den Verteilung der Ausnahmedelegationen empfiehlt.

Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Dr. Meissner erstattet Bericht über die Annahme der Moskauer Bedingungen für die Aufnahme

innerhalb der deutschen Kunsthochschule im wesentlichen Kunststoff darüber besteht, daß die Sonderausbildung der Kunsthochschule Ausdruck auch im Laufe der Entwicklung der letzten Zeit nicht erkannt hat, doch auch die schwere wirtschaftliche Not, in der der Staat sich befindet, keine Veranlassung bietet, die gewünschten Grundlagen, die in der Ausdrucksförderung und in der Spätzeitwirksamkeit gegeben sind, umzuschaffen. Nach eingehender Erörterung der gesuchten Materie sprach der Ausschüttung diese Verbergung auch zu seinem Beschuß aus.

* Niederschlag. (Mohenscheine) können vom 14. September an im Gebrauchsmitteln entnommen werden. Die Ausgabe der Wohlfahrtsheimkassen zur Ratenzahlung an die Händler durch die hier angemeldeten Betriebsberechtigten erfolgt am 15. September gegen Vorlegung des blauen Wohlfahrtskonturkarte.

* Leipzig. (Mohenscheine) können vom 14. September an im Gebrauchsmitteln entnommen werden. Die Ausgabe der Wohlfahrtsheimkassen zur Ratenzahlung an die Händler durch die hier angemeldeten Betriebsberechtigten erfolgt am 15. September gegen Vorlegung des blauen Wohlfahrtskonturkarte.

* Dresden. (Mohenscheine) Der am Sonnabend im Kreischauspiel am Sonnabend in der Kreischauspielmannschaft zusammengetretene Schlußtagungsbaustoff beschloß, die Bildung über die Anträge der Großen neuwiger Straßenbahn bis zum 15. September aufzuführen, weil die Arbeitnehmer noch nicht Gewerkschaft gebildet hätten, dazu Stellung zu nehmen und empfahl den Parteien, über die Frage der vorlängigen Wohlfahrtskasse aller Arbeiter und Beamten in Verhandlungen zu treten. Am einer am Sonnabend vormittag im Volkshaus abgehaltenen Versammlung der Straßenbahner wurde noch Anträge des Verbands der Streikfeinde über das Ergebnis der Verhandlungen vor dem Schlußtagungsbaustoff mit großer Mehrheit beschlossen, den Streik fortzuführen.

* Plauen i. B. Förderung von Siedlungsbauten. Die Stadtverordneten stimmten der Aufstellung eines vom Altertum neuwertig erworbenen Siedlungsgeländes zu, wonach das Projekt in etwa 6000 Bau- und Gartengrundstücke aufgelöst werden soll, und bewilligte 120.000 M. zur Vornahme der nötigen Abschaffungen und Aufschüttungen für den Straßenbau sowie den Verkauf des Materials für die Eingangung der ein-

zelnen Blöcke. Die Entscheidung über die Bewilligung von 120.000 M. zur Abschaffung eines Gebäudes im profitablen Bau von Wohnhäusern aus Natursteinen, Begründungen, wurde vertragt, um erst noch Erfahrungen darüber zu sammeln.

Neues vom Tage

Aufführung des Poldamer Hausesmordes. Der Vorstand der Frankenthaler Auguste Steinberg in Poldam ist aufgestellt worden. Im Charaktertheater verpflichtete die Volksfest der Kaufmann Anton Budwig, das Mitglied einer Einbrecherbande. Man hofft, daß ihm Schmähsachen, die der Steinberg gebrachten, nach längerem Ruhen legte Budwig ein Geblümnis ab. Er erzählte, daß er mit der Steinberg, die ihn im Poldamer Frankenthal, wo er als Betriebsarbeiter gelebt, geplagt hatte, ein Verhältnis unterhielt, das er habe iden wollen. Aus diesem Grunde sei er am Mittwoch, als es wieder bei ihr gekommen war, in die Stube geraten. In der Vergangen habe er sie am Tische geplagt und gewarnt. Da er gewußt, daß sie tot war, habe er die rote Kette um ihren Hals geschlungen, um einen Leibhaken vorzuhalten. Er kann sie hier der Bediente bekommen, die wertvollen Schmuckstücke zu haben. Er braucht Geld, um seine Braut Iris Riedel aus dem Unternehmungsgeschäft zu befreien, wo sie wegen ihrer Teilnahme an mehreren Beträgerinnen und Raubüberfällen läuft. Budwig soll, nach Angaben der Riedel, die Anstalter zu mehreren Verbrechen gewesen sein.

Berichtigung eines Drucksatzes

Ein gefährlicher Betriebspolitiker, der seit dem Mai d. J. fortgesetzte Rebellenschlägen aus Dingen stellte, kommt von der Obersitzer Klimalasovitz in Berlin des Abwegen aus Wohlstand namens und in Erfurt wohnenden früheren Handelsmannes Ernst Gagert festgenommen werden. Gagert soll noch anfangs hartnäckig gegen außen Blaue aus halten, den Dingen auf den Bahnhöfen in Dresden, Leipzig, Kassel, Frankfurt a. M. und Hamburg etwa 500 Tausend Mark und verschiedene Alten

Wien (17.7.)

preisen, so verb. "Sparta".

Wien, 15. Sept. 1920. — Die Begründung der

Wohnzimmer (1920)

Handels- und Industrie-Zeitung

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

In der außerordentlichen Generalversammlung am Sonnabend, die über die Anträge der Verwaltung auf Erhöhung des Grundkapitals abgehalten hatte, vertrat das 32 Aktienäre ein Aktienkapital von 1901.9000 M. Zur Bearbeitung des Antrages erklärte der Vorsitzende, Präsident Dr. Walther Rathenau, daß die Hauptursache für den Antrag in den veränderten Betriebsverhältnissen liege. Die Gesellschaft, die unter den früheren Verhältnissen ca. 300 Millionen Mark Betriebskapital in Bewegung hatte, müsse den Betrieb der Umfrage, die sonst nicht der Stunde noch sondern nur der Sorge nach einen kolossalen Umsatz angewiesen haben, mit ganz anderen Mitteln rechnen. Offizielllich der Gesellschaft lage beiderlei Redner, daß der Abschluß noch nicht fertiggestellt sei und genaue Angaben über das zu erwartende Ergebnis noch nicht gemacht werden könnten. Die allgemeine Depression sei nicht ohne spürbare Wirkung auf die Gesellschaft vorübergegangen, um es daher eine Menge von Untersuchungen vorgenommen werden müssen. Die Entwicklung des Kontinents erscheine noch mehr auf keine Verbundenspartikel, als auf Betriebsvereinbarungen, wie Maschinen, Transformatoren etc., so werden auch vornehmlich in Zukunft noch Umstellungen stattfinden müssen. Der Aufstandsbund sei befriedigend, der Geschäftsbundesrat aufkreuzt. Angetreten der Gesellschaft kann ohne man allen Grund, anzunehmen, daß das Unternehmen für das abelastene Jahr nicht unbestreitbar anfallen wird und doch auf eine maßvolle Erhöhung der Dividende von 1918/19: 10 Proz. gerechnet werden kann.

Die Anträge der Verwaltung wurden klarer obne Befürwortung genehmigt. Danach wird das Grundkapital der Gesellschaft um 175 auf 475 Millionen Mark erhöht durch Ausgabe von Vorzugsaktien, die ein Vorrecht auf 40 Proz. Dividende für die geleisteten Gewinnabzüge mit Nachzahlungspflicht haben. Die Gewinnberechnung beginnt mit dem 1. Juli 1920, die Vorzugsaktien nehmen jedoch für das Geschäftsjahr 1920/21 nur in Höhe von 8 Proz. auf die geleisteten Gewinnabzüge am Steigergewinn teil. Bei einer etwaigen Liquidation erhalten die Inhaber vorne aus dem Liquidationsüberschuß 115 Proz. des Vermögens, zulässig eine rückläufige Vorzugsgewinnrate. Die Gesellschaft hat das Recht, die Vorzugsaktien vom 1. Januar 1921 ab jederzeit ganz oder teilweise mit 115 Proz. zurückzuziehen. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium zum Ausgleich von 100 Proz. übernommen. Werner wird die Verwaltung ermächtigt, zu einem späteren Zeitpunkt weitere 75 Millionen Mark Vorzugsaktien auszugeben. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, bis zum 31. Dezember 1922 den Zeitpunkt der Ausgabe, die Bedingungsbedingungen und die sonstigen Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen. Die Vorzugsaktien werden vornehmlich dem Publikum zu 100 Proz. angeboten werden.

Dresdner Börse, 18. September. Nach den letzten Hafttagen der Vorwoche machte sich heute eine gewisse Verstärkung und Abschwung geltend, so daß neben verschiedenen Wechselnoten auch erkläre Rückläufe zu verzeichnen sind. Bankaktien lagen wenig bereitet. Auf dem Maschinenmarkt gingen Großenhainer Stoß 302 1/4—305, Sonderau 305—306, Laudhamer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl, Günthardt 300—301, Laubhammer 308—308, Görlitz 302 1/4—305, Hartmann 310 1/4—300 und Schwerin 301 1/4—317 leicht zurück. Auch Schlosserei, Oberösterreicher, Phoenix, Sondermann, Stittauer, Mehlisch und Co. 300—301, Schlesische Eisenwerke 300—301, Schwerin 300—301, Rosenthal 299—300 (vorher 312), Stahl,

Opernhaus.
Dienstag, 14. September.
Die Schäferin von
Söderau.
Kauf. 168. Ende 4.10.

Werkstatt. 16. September:
Maschinen (14.10).

Schauspielhaus.
Dienstag, 14. September:
Kauf. 168. Ende 4.10.

Wittstock. 15. September:
Die Ritterin, das braune
Eine Hirschkuh.
(14.10.)

Albert-Theater.
Dienstag, 14. September:
Kauf. 168. Ende 4.10.

Residenz-Theater.
Dienstag, 14. September:
Der Herrscher und die
Königin. Kauf. 14.10.

Albert-Theater.
Dienstag, 14. September:
Kauf. 168. Ende 4.10.

Central-Theater.
Mittwoch, 15. September:
Der leute Natur.
Kauf. 168. Ende 4.10 Uhr.

Fiora-Theater.
Dienstag, 14. September:
Der rote Petticoat.
Kauf. 168. Ende 4.10 Uhr.

Fürstentum-Lichtspiel.
Strasse 27, n. Farbtheater.
Kauf. 168. Ende 4.10 Uhr.

Molkewohltheater
Jugendabend 16 Uhr.
Der Junggeselle vom Käfer.
Kauf. 168. Ende 4.10 Uhr.

Rauchhaus.
Rauball. Schießbahn.
Schein. Kauf. 168. Ende 4.10 Uhr.

Vereine
Rechtschaffenverein
für Frauen.
Burgstrasse 7. 1.
Schein. Kauf. 168. Ende 4.10 Uhr.

Königshof-Theater
Dienstag 14. September:
„Die Ehre“
Fritz Steiner Schauspielgesellschaft
in 14.10 Uhr.

Westend-Theater
Dr. Löbau, Kesselsdorfer Str. 20

Nur 3 Tage Nur 3 Tage
Erstaufführung
Dienstag den 14. September

Darsteller: Fritz Steiner Schauspielgesellschaft
in 14.10 Uhr.

Tymians Thalia-Theater
Anfang 14.8 Uhr. Sonntags auch 14.4 Uhr.
Kunst, der neue Schlager ist da!
Kunst, der neue Schlager ist da!
Kunst, der neue Schlager ist da!

SARRASANI
Montag den 14. September, 11.15 Uhr
Ringkämpfe
Schauspielkampf: Buchheim - Tornow
Es ringen: Görner - Pfeiffer
Entscheidungskampf: Lobmayer - Roland.
Im Vorrundengespann: 14.10 Uhr
2. Kampf, von Radtke, M. Scherzer.
Vorverkauf: Reka und Cirkuskasse.
Letzte Woche!

N. K. KABARETT
N. K. in Neumanns Konzerthaus
Schauspielgasse 8, 1. Stock. Beginn 8 Uhr.
Großes Schlager-Programm!

Otto Ecker, 4. brillante eleg. Vortragskünstler

Helly Burkers Tanz-Soubrette

Eddy Fröhlig Kabarett-Diva

und das Obrige Programm
Peter Ebenroth, rheinischer Komödiant

einrestaurant u. Café

Zum Römer Königstraße 28.

Bes. Frida Siegert,
früher Holländisches Café.

Weinrestaurant

Mosel-Terrasse
Prinzessin Platz
Ecke Landhaus- und Bismarckstraße.

Großes Winzerfest
Hente bis 19. d. M.

Verschank direkt vom Fab.
Zimmer- oder Tischbestellungen bitte
im Voraus. Telefon 2884.

Eisenbahner
Original! Schiedsmittel 1.719

Bauern-Schänke
Kronenstraße 11, gegenüber dem neuen Rathaus.
Wer lachen will, kommt!

Vaterland

LIHTSPIELE

In dieser Woche! 2 Erstaufführungen!
8 große Akte

Die Nacht der Entscheidung?

Außerst spannendes Drama in 5 Akten.

Hauptrollen:

Erich Kaiser-Tietz! Grete Reinwald!
Branchio Bill! Der Erbe des Harems!

Dieser Film entführt uns in die Gefilde der Indien und zeigt verwegenen Reiterszenen aus dem wilden Westen. Neger- und Schlangenkünste fesseln das Auge des Zuschauers, große Tigerjagden in den unendlichen Dschungeln Indiens lassen uns die Wunder dieses Märchenlandes ahnen.

Vorführung täglich 8-10, Sonntags 8-10 Uhr. 164

Nur zeitiges Kommen sichert Platz!

Rudelsburg

Markt 1. Ecke Stolzkt.

Bar-Wein-Kaffee

Stadt-Unterhaltung

Kabarett-Betrieb.

16. September

Eberlein-Klassikum

Sonntag, 16. September, 16 Uhr ab.

Kinderkonzert mit 6-

gruppen

16. September 16 Uhr ab.

Programmmeist.

Barzillai-Gesell.

zu mährischen Freuden.

16. September 16 Uhr ab.

Wittstock.

16. September 16 Uhr ab.

Wittstock